



Liebe Leserin und Leser,

diese Ausgabe von **pflegen: Demenz** liegt mir mal wieder besonders am Herzen. Trotzdem zeigte sich bei der Recherche, wie schwer ist, „handfestes“ Material zusammenzustellen, um die Zeitschrift mit Leben zu füllen. In vielen der vorliegenden Ausgaben habe ich in meinen Texten Angst als „Kardinalsymptom“ der Demenz beschrieben. Begreift man in diesem Sinne Angst als ein Symptom für das ständige und immer stärker auftretende Gefühl der Fremdheit bei Menschen mit Demenz, legt dies zumindest einen Weg des Umganges mit diesen Personen nahe: das Schaffen von Vertrautheit!

Angst aber ist nicht nur bei den Bewohnern und Klienten Pflegender zu spüren. Auch Pflegende haben Angst: Angst davor, wie ein Demenzerkrankter reagieren könnte, Angst vor Aggressivität, Angst davor, den eigenen und den Ansprüchen Anderer nicht zu genügen. In einer Pflegesituation treffen eben nicht „funktionierende und nicht-funktionierende Maschinen“ sondern – Gott sei Dank! – Menschen aufeinander. Menschen begegnen sich mit all ihren Gefühlen, ihren Ressourcen und auch unter Umständen mit ihren Ängsten. Dass dabei zwischen den Personen konfliktbeladene Situationen auftreten, ist mehr als einleuchtend.

Spricht man mit Pflegenden, so berichten diese unisono vom Erleben von Angst bei Menschen mit Demenz. Forschungen zufolge leiden mindestens 35 % der Demenzerkrankten unter Angstzuständen. Meiner Erfahrung nach würde ich diese Zahl noch weit höher ansetzen. Und trotzdem finden Sie in der Literatur zur Versorgung und zum Umgang mit Demenzerkrankten fast nichts über das Thema. Es gibt kaum Praxisberichte und noch weniger Forschung in diesem Bereich. Die große Bedeutung von Angst bei Demenzerkrankten und ihren Pflegenden spiegelt sich nicht in der professionellen Auseinandersetzung in diesem Bereich wider – und das müssen wir gemeinsam ändern!

pflegen: Demenz versucht auch in dieser Ausgabe Wissen und Praxiskonzepte aufzubereiten, zu entwickeln und zu vermitteln. Und Sie müssen sich weiter (mit Ihren Ängsten) den Herausforderungen im Pflegealltag und den Ängsten Demenzerkrankter stellen ... – ohne darauf warten zu können, dass die Forschung und sogenannte Experten in Kürze ein Patentrezept entwickeln. Dabei wollen wir Sie wie immer unterstützen!

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen Ihr



Detlef Rüsing
(Herausgeber)